

Der Gott Osiris

Zur Ikonographie

Zwei hervorstechende Merkmale in der Ikonographie des Gottes Osiris kennzeichnen diesen als ursprünglichen königlichen Totengott: Zunächst seine mumifizierte Gestalt, die zwar im Alten Reich noch nicht belegt ist, aber dann zu seiner traditionellen Darstellungsweise wird. Die Attribute von Osiris, die königlichen Insignien (Wedel, Krummstab und Krone), assoziieren den Gott dagegen mit dem Königtum und stellen so das wichtige zweite Element in seiner Ikonographie dar [1]. Die charakteristische Krone von Osiris, die auch vom König getragen werden kann, ist die Atefkrone, eine Weiße Krone mit zwei Straußenfedern (Abb. 1 und Abb. 2).



Abb. 1: Der Gott Osiris in klassischer Ikonographie thronend, nach Hopfner, Abb. 11,70 [8]

Die Hautfarbe des Gottes ist zumeist grün oder schwarz und ist wohl in Zusammenhang mit seiner Funktion als Vegetationsgott zu sehen, sein Mumien gewand ist durchwegs weiß gehalten.

Der Name „Osiris“

Die Schreibweise des Gottesnamens Osiris mit dem Thron impliziert ähnliche Vorstellungen wie die königsbezogene Ikonographie. Die frühesten Belege schreiben den Namen mit dem Zeichen für Thron 𓄎 (Q 1) sowie dem Wortzeichen des menschlichen Auges 𓄀 (D 4), ein Götterdeterminativ kann folgen, aber auch fehlen.

Den Namen des Gottes (ägypt. Wsjr, kopt. Ουσιρι Ousiri, gr. Ὀσιρις) etymologisch zu deuten ist keine leichte Aufgabe, und seit dem 18. Jahrhundert gibt es daher auch die unterschiedlichsten Deutungen und Interpretationsansätze [2].

Nach Plutarch sahen die Alten Ägypter in dem Namen eine Wortverbindung mit der Bedeutung „Vieläugiger“ (osrc = 𓄀𓄀 und 𓄎 = jrj) [3]. Da diese Etymologie hinsichtlich 𓄀𓄀 (viel, zahlreich) allerdings nicht zu halten ist, in der Forschung aber an der Deutung Plutarchs vom zweiten Wortteil als Auge festgehalten wurde, kam Sethe zu der Interpretation „Sitz des Auges“ (osrc = *ws.t = s.t). Kuhlmann hat aber gezeigt, daß der Ansatz von iri als Auge vom Standpunkt der Phonetik aus nachweislich falsch ist und sich vielmehr von dem Verbum jrj „tun, machen“ ableitet. Somit wäre eine Übersetzung als „Ort des Tuns/Schöpfens“ denkbar. Osing postulierte wiederum, der Interpretationsansatz von „Sitz“ sei fehlgeleitet [4]. Man kann wohl mit Helck konform gehen, dass eine sinnhafte Deutung des Namens Osiris an sich in Frage zu stellen ist und hier offen bleiben sollte [5].

Zum Wesen des Gottes

Der Mythos beschreibt Osiris als König mit göttlichen Wur-

zeln, aber von menschlicher Art. Deswegen und aufgrund seiner Attribute, die rein weltliche Herrschaftssymbole darstellen, sieht man in Osiris einen König (Häuptling) der Vorzeit, der posthum zum Gott erhoben wurde. Die beiden Komponenten König und Totengott alleine beschreiben jedoch nicht das umfassende Wesen des Gottes. Osiris ist außerdem eng mit der Erde, dem Wasser und der Vegetation verbunden, er ist von Anfang an eine chthonische (der Erde zugehörige) Gottheit.

Der Mythos

Die wichtigsten Stationen des Mythos um den Gott Osiris sind zunächst dessen Königtum auf Erden als Sohn von Nut und Geb, gefolgt von seinem plötzlichen Tod, für den nach Plutarch, dessen Schrift „De Iside et Osiride“ als Quelle für uns von großem Wert ist, sein Bruder Seth verantwortlich ist. Die Überlieferung über das Sterben von Osiris ist allerdings schon sehr früh zwiespältig und unklar. Die Ermordung durch Seth ist ebenso belegt wie das Ertrinken des Gottes, das offensichtlich Bestandteil einer früheren Legende ist. In dieser älteren und einfacheren Version wird die Leiche des Gottes anschließend auf Befehl von Horus aus dem Nil geborgen, und letzterer übernimmt das Erbe der irdischen Herrschaft, während sein Vater in die Unterwelt geht. In der ausführlicheren Variante des Mythos, wo als entscheidendes Moment der Gott Seth ins Spiel kommt, wird bereits bei der Bergung der Leiche ein neues Element eingeführt, das Plutarch ausführlich verwendet: Die lang andauernde Suche und schließlich das Auffinden der Leiche in Byblos durch Isis. Das Motiv der Zerstückelung der Leiche ist wohl nicht ursprünglich, aber schon sehr alt und gewinnt in späterer Zeit in Zusammenhang mit den Osirisgrabstätten und deren Anspruch aufgrund von entsprechenden Reliquien des Gottes an Bedeutung. Der nächste Schritt innerhalb des Mythos ist das Erwachen von Osiris unter den Klagen von Isis und Nephthys, was auch den Abschluss der Kulthandlungen bei den Mysterien darstellt. Im Mythos kommt dabei der Zeugung des Sohnes Horus große Bedeutung zu, da dieser wesentlich für die nachfolgende Entwicklung verantwortlich ist. Zunächst muss er noch in seinem Geburtsort Chemmis vor den Attacken seines Onkels beschützt werden, um dann schließlich als Erwachsener für die gerechte Bestrafung von Seth zu sorgen.

Dieser Streit der Götter Horus und Seth, die in ältester Zeit ursprünglich als Brüderpaar und Verkörperungen des ägyptischen Königs galten, musste aufgrund der Gleichsetzung des toten Herrschers mit Osiris entstehen. Denn die Osiris-Werdung des lebenden Horus auf Erden (= König) zog durch die Verbindung der beiden Königsgötter Horus-Osiris die Berücksichtigung weiterer Gottheiten nach



Abb. 2: Der mumien-gestaltige Gott Osiris stehend, nach Hopfner, Abb. 12,70 [8]

sich. Dementsprechend ist auch der mythologische Ausbau des Osiris-Horus-Seth-Kreises zu interpretieren [6].

Die Kultorte des Gottes Osiris

Seinen Ausgangspunkt nimmt der Osiriskult in der Hauptstadt des 9. unterägyptischen Gaues, Busiris (ägypt. *ddw*). Das Epitheton des Gottes „Herr von Busiris“ ist seit der 5. Dynastie belegt und bleibt zu jeder Zeit sein häufigster Beiname, somit ist die Deltastadt wohl als Heimat von Osiris anzusehen. In kultischem Zusammenhang mit Busiris steht allerdings eine weitere, mit Osiris wesensverwandte Gottheit namens Anedjti. Dieser liegt vermutlich die Vergöttlichung eines Häuptlings in frühester Zeit zugrunde, da Anedjti immer in der Gestalt eines Herrschers mit Krummstab und Wedel auftritt. Seinen Kopfschmuck bilden zwei Federn und ein Stirnband. Ursprünglich hat man aufgrund dieser Kennzeichen vermutet, dass Osiris früh mit diesem älteren Lokalgott verschmolzen ist, seine Attribute übernommen und ihn mehr oder weniger absorbiert hat. Auch die Atefkrone von Osiris geht wohl auf den Kopfschmuck von Anedjti zurück. Dieser ist aber neben der synkretistischen Form mit Osiris auch als eigenständige Gottheit weiterhin belegt.

Somit begründet sich die Verschmelzung der beiden Götter vermutlich in ihrem verwandten Wesen als vergöttlichte Herrscher [7].

Neben Busiris wird Abydos ab dem späten Alten Reich Kultstätte des Osiris und in weiterer Folge zu seinem Hauptverehrungsort. Diese Position kann Abydos bis in ptolemäische Zeit behaupten, als es dann schlussendlich von Philae abgelöst wird.

Julia Budka

Anmerkungen:

- [1] Nach J.G. Griffith, *The Origins of Osiris and his Cult. Studies in the History of Religions* 40. Leiden 1980, 85f.
- [2] Für eine Zusammenstellung der verschiedenen Interpretationsansätze s. J.G. Griffith, a.a.O., 87-99.
- [3] Für die folgende Diskussion der Etymologie s. K. P. Kuhlmann, *Zur Etymologie des Götternamens Osiris. SAK 2 (1975) 135-138.*
- [4] S. dazu ausführlich J. Osing, *Isis und Osiris. MDAIK 30 (1974) 91ff.*
- [5] W. Helck, *Einige Bemerkungen zu Artikeln in SAK 2. SAK 4 (1976) 115-124.*
- [6] S. dazu ausführlich E. Otto, *Osiris und Amun. Kult und Heilige Stätten. München 1966, 24ff.*
- [7] Näheres zu Anedjti s. E. Otto, *LÄ I (1975) 269f.*
- [8] T. Hopfner, *Plutarch über Isis und Osiris, Teil I. Monographien des Archiv Orientalní Bd. IX, Prag 1940*